

Keller, Gottfried: Tagelied (1854)

- 1 Du willst dich freventlich emanzipieren
- 2 Und aufstehn wider mich mit keckem Sinn,
- 3 Ein rotes Mützlein und die Zügel führen,
- 4 Du schöne kleine Jakobinerin?

- 5 Zur Politik nun auch dein Wörtlein sagen,
- 6 Die Spindel meidend in den Ratsaal fliehn?
- 7 Wohl gar mit weißer Hand die Trommel schlagen,
- 8 Wann einst wir gegen die Tyrannen ziehn?

- 9 Berufest dich auf meine eignen Lehren
- 10 Von Freiheit, Gleichheit und von Menschenrecht?
- 11 O laß, mein Kind, mit Küssen dich bekehren,
- 12 Dies eine Mal errietest du mich schlecht!

- 13 Die Ketten all, von denen ich entbinden
- 14 Die Völker möchte, o Geliebte mein!
- 15 Als Blumenketten eng dir umzuwinden
- 16 Wird einzig nur mein Tun und Trachten sein.

- 17 Ich will dir einen festen Turm erbauen
- 18 Und drin ein Kämmerlein von Seide weich;
- 19 Da sollst du nur des Himmels Sterne schauen
- 20 Und mich, den Kerkermeister, froh und reich!

- 21 Nie laß ich dich dein langes Haar beschneiden,
- 22 Damit dein Denken um so kürzer sei;
- 23 So räch ich an dem Weibe Simsons Leiden
- 24 Und bleibe ungeschoren, stark und frei!

- 25 Solang die lieben Nachtigallen schlagen,
- 26 Leb ich in dir ein Stück Unendlichkeit;
- 27 Doch flieht die Nacht und will's auf Erden tagen,

28 Eil ich für dich und mich zum Kampf der Zeit.

(Textopus: Tagelied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51024>)